

Inhaltsverzeichnis

I. Gebetspotentiale: Besser lernen mit Jesus.....	2
1. Potentiale des mentalen Assistenten.....	2
<i>a. Jesus als mentaler Assistent.....</i>	<i>2</i>
<i>b. Jesus übernimmt.....</i>	<i>2</i>
2. Mit Jesus einen Schlusstrich ziehen.....	3
<i>a. Schuld anderer.....</i>	<i>3</i>
<i>b. Eigene Schuld.....</i>	<i>4</i>
<i>c. restart.....</i>	<i>4</i>
3. Mit Jesus als Powerbank lernen.....	5
<i>a. Einen Plan mit Jesus fassen.....</i>	<i>5</i>
<i>b. Eine Bestandsaufnahme mit Jesus machen.....</i>	<i>5</i>
<i>c. Ein sinnvolles Selbstbild mit Jesus (wieder)finden.....</i>	<i>6</i>
<i>d. Hilfen in Jesu Community.....</i>	<i>7</i>
II. Gebetsgrundlagen: Besser lernen mit Jesus.....	7
III. Beispielgebete: Besser lernen mit Jesus.....	7
1. Jesus im Alltag.....	7
IV. Interessant.....	8
1. Noch mehr Gebetsformen.....	8

I. Gebetspotentiale: Besser lernen mit Jesus

1. Potentiale des mentalen Assistenten

Der christliche Glaube bietet durch Jesus ein reichhaltiges Angebot an Möglichkeiten, dass das Leben wieder in Ordnung kommt. Das gilt auch für den wichtigen Lebensbereich des Lernens¹. Man kann bei Jesus ablegen, was einen belastet, beschwert, entmutigt. Man kann mit ihm lernen, neue Perspektiven und Bilder von Menschen und sich zu bekommen. Man kann den Tag mit ihm planen. Man kann immer
5 wieder neu anfangen.

a. Jesus als mentaler Assistent

Es gibt in dieser Welt etliche Gründe dafür, dass das Leben aus der Bahn gerät. Jesus sieht es als seine Berufung an, den Menschen zu helfen, die Schwierigkeiten im Leben haben und aus der
10 Bahn geraten (sind)². Insofern kann er auch Menschen helfen, die nicht nur Schwierigkeiten mit dem Leben, sondern auch mit dem Lernen haben.

Das wird zunehmend normaler: Denn während inzwischen etliche digitale Assistenten den Alltag vieler Menschen bestimmen, ist Jesus quasi ein mentaler³ Assistent⁴. Er braucht keinen Strom und man kann mit ihm jeder Zeit reden. Als power bank ist er sozusagen immer da: 24/7.

b. Jesus übernimmt.

Es kann sein, dass jemand in seinem Leben viele negative Eindrücke gesammelt hat. Lehrer haben sich daneben benommen. Eltern trauten einem wenig zu. Mitschüler waren garstig. Es gibt viele Steine auf dem Weg des Lebens und des Lernens,
20 die das Herz eines Menschen belasten können. Jesus übernimmt das für alle, die das möchten.

Wenn Menschen keine Bereitschaft zeigen oder aufhören, einem zuzuhören, wenn Menschen Geheimnisse sogar weiter erzählen, wenn Menschen kein Verständnis für das erfahrene Leid zeigen
30 oder nur gleich mit Ratschlägen kommen – Jesus ist anders. Er ist der geduldigste Zuhörer der Welt. Er hört sich alles an, auch Vorwürfe und

1 Dass Glaube fundamental mit Lernen zu tun hat, sieht man schon in Jesu erster Kurzpredigt. Da äußerte er, dass die Menschen Buße tun sollen. Buße heißt eigentlich umdenken, also neu denken. Das hat ganz klar mit einem Lernprozess zu tun.

2 Vgl. Mk 2,17 im Kontext von Mk 2,13-17, denn der Begriff „Arzt“ ist in diesem Zusammenhang im übertragenen Sinne gemeint.

3 Mental ist Jesus als Information (vgl. Joh 1,1+14+18) des Glaubens (Gal 3,2-6) stets präsent. Die Bibel spricht hier vom Heiligen Geist (Gal 3,2-6). Der ist als Christus (vgl. 2 Kor 3,17 + 1 Kor 8,6) im Christen gegenwärtig (vgl. Gal 2,20). Dabei geht es um eine Liebe (1 Joh 4,8+16), die Jesus für alle Menschen gezeigt hat, als er am Kreuz für sie starb (1 Kor 15,3f.; Mk 10,45; Mt 28,26; Röm 3,25f.; Kol 2,14 etc.).

4 Mag sein, dass andere Christen hier einen Einwand haben, in Jesus nur einen Assistenten zu sehen. In jedem Falle möchte Jesus jedem Menschen seinen Service anbieten (vgl. Mk 10,45).

Besser lernen mit Jesus als mentalem Assistenten I: Gebetspotentiale

Anklagen⁵. Was man ihm anvertraut, bleibt bei ihm, als wäre es auf den Grund des Meeres versenkt⁶. Er ist absolut diskret. Stumm wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird (vgl. Jes 53,7), kann er sogar den Tod ertragen und vergeben (Lk 23,34). Man kann ihm alle Lasten (Mt 11,28-30) anvertrauen: ob Sorgen⁷ oder Schuld⁸. Jesus übernimmt. Jesus vergibt. Jesus befreit. Jesus entspannt.

2. Mit Jesus einen Schlusstrich ziehen

Das bedeutet, dass man mit Jesus einen Schlusstrich ziehen kann: bezogen auf die negativen Bilder, die man von anderen gewonnen hat, aber auch die man von sich erworben hat. Das ist für das Lernen von grundlegender Bedeutung. Denn wenn das persönliche Bild von (bestimmten Typen von) Lehrern oder Fächern bzw. Lerngegenständen Angst, Langeweile, Enttäuschung oder Ähnliches bei einem auslöst, wird das Lernen schwierig. Auch wird man sich schwer motivieren können, wenn man sich als Versager in einem Fachgebiet sieht. Daher bietet Jesus an, Schlusstriche zu ziehen.

a. Schuld anderer

Es kann sein, dass man Lasten der Vergangenheit Jesus immer wieder klagen muss. Man kommt nicht davon los. Nachdem man vor Jesus mit dem Leben, mit den Mitmenschen, den Eltern, den Geschwistern, den Partnern, den Lehrern usw. abgerechnet hat, könnte man in Erwägung ziehen, diesen zu vergeben. Dabei wird es i.d.R. auf unangenehme Weise emotional. Das ist ein besonderer Schritt. Aber wenn diese Last einen nicht loslässt und sie einen klein und gefangen hält, wäre es gut, die Missetaten der Mitmenschen (z.B. Eltern oder Lehrern) vor Jesus zu vergeben. Dann müssen die seelischen Folterknechte weichen (Mt 18,34f.). Was aber, wenn man das nicht kann? Hier wird es helfen, sich klarzumachen, wie viel Schuld (s.u. II.b) Jesus einem schon selbst abgenommen hat⁹. Besonders wirkungsvoll ist diese Vergebung, wenn man seinen „Peinigern“ leibhaftig mitteilt, welche Schmerzen ihr Handeln verursacht hat und sie einen dann sogar um Vergebung bitten. Das ist nicht machbar und auch nicht in allen Fällen ratsam zu versuchen (wenn Menschen, man selbst inbegriffen, dabei in Gefahr geraten). Aber auf Vergebung und Versöhnung ruht ein unvorstellbarer Segen. Schon der rein innerliche Entschluss, Menschen zu vergeben, ist ein feierlicher Akt, der von den ältesten und schlimmsten

5 Vgl.: Ps 88; Hiob 19,6 → Hiob 42,7; dabei ist Gott für Christen Jesus (Joh 1,1+14+18). Jesus vergibt sogar seinen Henkern (vgl. Lk 23,34).

6 Vgl. Mich 7,19, dabei ist Gott für Christen Jesus (Joh 1,1+14+18).

7 1 Petr 5,7, dabei ist Gott für Christen Jesus (Joh 1,1+14+18).

8 Vgl.: Kol 2,14; Röm 3,24-26; Offb 3,20 → Mt 26,28

9 Vgl.: Lk 7,47

Besser lernen mit Jesus als mentalem Assistenten I: Gebetspotentiale

Lasten mindestens temporär befreit. Das gibt ein Hochgefühl. Das gibt neue Perspektiven. Das

80

b. Eigene Schuld

Es kann sein, dass man selbst schuldig an Eltern, Lehrern, Mitmenschen oder auch an sich geworden ist. Man hat sein Potential in einem Fach nicht entfaltet. Man hat das Lernen ständig vor sich hergeschoben (Prokrastination). Man hat sich über ein Unterrichtsfach oder dessen Lehrer vor anderen abschätzig geäußert oder sogar geflücht. Man hat gesagt, dass man es in diesem Fach nie zu etwas bringen werde, und sich damit festgelegt. Das alles lähmt den eigenen Lerner-

100

c. restart

Wenn man merkt, dass einem das gut tut, Vergebung von Jesus erfahren und Vergebung durch Jesus gewähren, könnte es sinnvoll sein, sich die Bedeutung von (seiner) Taufe klarzumachen. Taufe bedeutet, dass man mit dem Negativen (seiner Vergangenheit bzw. Gegenwart) abgeschlossen hat oder abschließen will. Alles Fluchhafte ist mit Jesus am Kreuz erledigt (Röm 6,3ff.) und der Mensch ist quasi wie neu und verändert (vgl. 2 Kor 5,17). Taufe bedeutet, dass man den Segen Jesu zur Grundlage seines gesamten Lebens machen möchte bzw. gemacht hat. Manche Kirchen sehen sie als Eintrittschein, manche als sichtbares Zeichen des Glau-

gibt die Chance auf ein neues Menschenbild, mit dem man leichter leben und auch lernen kann.

folg massiv. Es ist sinnvoll sich den ganzen Fluch, dem man sich da ausgeliefert hat, klarzumachen und das vor Jesus auszusprechen. Er hat alle Flüche am Kreuz getragen (vgl. Gal 3,13). Jesus kann Lähmungen heilen, nachdem er Schuld vergeben hat (Mk 2,1-12). Also kann man ihn um Vergebung für die ganze Schuld bitten, um von seiner geistigen Lähmung zu lernen, frei zu werden.

Luther half sie, in Zeiten schlimmsten Zweifels Klarheit zu gewinnen, dass mit Jesus alles anders geworden ist und wird im Leben: neu, frisch und spannend – ein tägliches Abenteuer.

Man darf also Jesus im Gebet immer wieder danken, dass alles Belastende und Fluchhafte aus Vergangenheit und Gegenwart, was Angst oder Wut auslöst, Sorgen bereitet, alles, was niederdrückt, von ihm bezahlt, am Kreuz erledigt und vergeben ist. Sollte das nach dem Gebet nicht helfen, kann man das Jesus immer wieder neu klagen und vorwerfen, was man als schlimm empfindet. [Jesus übernimmt](#) – immer geduldig.

3. Mit Jesus als Powerbank lernen

Für dieses Kapitel ist es wieder wichtig, sich ganz klarzumachen, dass Jesus für jeden Menschen bereit war, in den Tod zu gehen. Eine größere Liebe kann ein Mensch für seine Freunde nicht zeigen (Joh 15,13). Diese Liebe war an keine Bedingungen geknüpft. Er zeigte sie aus freiem Willen (Phil 2,6-11). Diese Liebe will, dass das Leben jedes Menschen gelingt. Das schließt Schutz und Schonung (vgl. Ex 20,8-11) des Lernenden ein, aber ebenso auch Herausforderung, Ermahnung (Phil 2,1) und Korrektur (Joh 16,8), die nötig ist, damit das Leben nicht Schiffbruch leidet.

a. Einen Plan mit Jesus fassen

Beim Lernen ist es unabdingbar zu planen. Zeitmanagement ist nicht jedermanns Sache. Es bietet sich an, jeden Morgen mit Jesus den Tag durchzugehen. Denn der hat die passende Liebe für jeden Menschen: Nachsicht und Verständnis sowie gleichzeitig beständige Ermutigung, das Nötige anzupacken. Jesus rät, seine Energie auf jeden konkreten Tag zu lenken. Das schließt nicht aus, dass man einen Terminkalender führt und dort das Gehirn entlastet, indem man sich wichtige Ereignisse und eben Termine für andere Tage notiert. Aber konkret Sorgen machen wegen ferner Dinge in der Zukunft sei nicht sinnvoll (vgl. Mt 6,34). D.h. nicht, dass man nicht für künftige Herausforderungen planvolle Vorkehrungen treffen sollte¹⁰. So kann man ja auch die Lernbelastungen durch Planung sinnvoll im Kalender notieren und mit Jesus im Gespräch ein ausgewogenes Maß für jeden Tag finden. Wenn es ganz hoffnungslos aussieht, kann man sich ggf. auch an seine Community wenden (s.u. [Hilfen in Jesu Community](#)).

b. Eine Bestandsaufnahme mit Jesus machen

Jesus ruft die belasteten Menschen auf, zu ihm zu kommen (Mt 11,28-30). Man kann bei ihm eine Bestandsaufnahme machen. Man kann z.B. besagte Schlussstriche ziehen: hinsichtlich seiner eigenen Schuld, der Schuld anderer, aber auch hinsichtlich eines als verkehrt erkannten Lebensstils (s. [restart](#)). Das geht immer wieder neu, täglich. Wenn man mit ihm etwas geplant hatte und das nicht umgesetzt hat, kann man die Schuld vor Jesus bekennen. Man wird Vergebung neu erfahren – immer (1 Joh 1,9)! Vielleicht hatte es aber auch Gründe, warum Jesus eine Planänderung am Tag mit ei-

Besser lernen mit Jesus als mentalem Assistenten I: Gebetspotentiale

nem beschlossen hat. Sorge und Schuld kann
170 man täglich, stündlich, immer bei ihm im Ge-
spräch loswerden. Das befreit. Das schafft neuen
Atem.

Kraft und Energie setzen aber auch Dank
und Lob frei. Wer Erfolge mit Jesus feiert, findet

c. *Ein sinnvolles Selbstbild mit Jesus (wieder)finden*

180 Denn die Bibel beginnt mit der weltgrößten
Frechheit, die man sich denken kann. Da mühen
sich Menschen ihr gesamtes Leben ab, um auf ei-
nem Treppchen nicht nur mattes Silber zu be-
kommen. Da pauken Menschen dreizehn Jahre
185 lang, um vielleicht eine 1,5 als Abidurchschnitt
zu erhalten. Da verbringen manche jahrelang in
Labors und Bibliotheken, um schließlich zwei
Buchstaben vor ihrem Namen tragen zu dürfen.
Und es gibt weitere Beispiele. Aber die Bibel
190 verleiht jedem Menschen von Anfang an den Ti-
tel „Ebenbild Gottes“ (Gen 1,26f.) mit der Note
„sehr gut“ (Gen 1,31). Ja, da mag der Lateinleh-
rer staunen, wie Gott so leichtfertig mit der Prä-
dikatsnote um sich wirft. Aber schlägt man diese
195 alte Bibliothek, die Bibel, auf, wird man schon
im ersten Kapitel fündig. Gleich ob jemand an
ADHS leidet, Pilot wird, eine erfolgreiche Web-
site betreibt, ob sie weltweite Bewegungen in
Gang setzt, ein Mittel gegen eine Pest durch
200 mühsames Forschen findet oder ob jemand im
Gefängnis sitzt – alle repräsentieren den Höchs-
ten himself: Gott.

Da wir Menschen aber so gerne selber
unseren Wert und Maßstab bestimmen und stei-

175 für seinen Alltag neue Kraft und Energie. Dank
vertreibt Niedergeschlagenheit. Lob ehrt Jesus
und macht ihn groß, größer als das, was einen
selbst klein macht und Kraft raubt. Jesus macht
einen in jedem Fall wieder groß.

205 gern wollen (vgl. Gen 3), leiden alle Menschen
mehr oder weniger an Selbstwertproblemen. Alle
setzen sich selbst oder irgendwelche Maßstäbe
an Gottes Stelle. Da bleibt Enttäuschung nicht
aus. Adam und Eva schmeckte diese Art Erkennt-
210 nis doch eher bitter.

Aber es gibt einen Revert für dieses tödli-
che Spiel „Wer wird Gott“ (Gen 3,5) oder „Es
kann nur einen geben“ (Gen 4). Jesus übernahm
alles, was den Menschen vom höchsten Ideal
trennt (vgl. Kol 2,14). Wie oben bereits ausführ-
lich beschrieben, kann man als Christ alle
Schuld, Schande, Versagen anderer Jesus klagen
(s.o. [Schuld anderer](#)), und die eigene Schuld und
Schande Jesus beichten (s.o. [Eigene Schuld](#)). Mit
215 seiner Vergebung lebt er als das vollkommene
Ebenbild des Höchsten in jedem Christen (s.o.
[restart](#)): sehr gut. Jesus macht alles wett, er
macht alles neu. Der Mensch ist durch Christus –
der allegöttlichen Skalen und menschlichen
220 Messlatten mit sich kreuzigen ließ (vgl.: Röm
10,4; Gal 3,13) – einfach sehr gut (Gen 1,31).

Das befreit von der Angst vor Schande,
vor dem Versagen, kurz von aller Art niederdrü-

10 Joseph in Ägypten hat in weiser Voraussicht für sieben magere Jahre vorgesorgt und somit das Überleben nicht nur seines Volkes gesichert (Gen 41f.).

Besser lernen mit Jesus als mentalem Assistenten I: Gebetspotentiale

ckender Scham (Gen 3,7ff.), die das Leben, also ²³⁰ auch das Lernen blockiert.

d. *Hilfen in Jesu Community*

Jesus hat Menschen zusammengerufen (z.B. Mk 1,16-20) und unter Gottes Einfluss gebracht¹¹. In dieser Community gibt es viele verschiedene Menschen. Allen hilft Jesus als [mentaler Assistent](#), ihre Begabungen voll zu entfalten¹² und für die Community einzusetzen¹³. Da gibt es Lehrer. Die können einem helfen, Dinge zu verstehen. Jesus könnte einem so helfen, dass man seine Community aufsucht und dort nach Nachhilfelehrern fragt. Hier und da beruft er Menschen,

anderen Dinge zu erklären, die diese ohne Hilfe nicht verstehen.

Wenn eine Gemeinde keine (Nachhilfe)lehrer hat, könnte sie ihre Mitglieder dazu aufrufen, für die Berufung von Lehrern in der Gemeinde zu beten. Ggf. könnte man auch mit Hilfe von Fundraising, Spendenaktionen usw. Nachhilfelehrer für Bedürftige engagieren. Sicherlich müssen dabei die (steuerrechtlichen und sonstigen rechtlichen) Rahmenbedingungen gewahrt bleiben.

II. [Gebetsgrundlagen: Besser lernen mit Jesus](#)

III. [Beispielgebete: Besser lernen mit Jesus](#)

1. [Jesus im Alltag](#)

11 Er nennt das Gottes Reich (vgl. Lk 17,20f. + Mt 18,20), Paulus nennt das Christi Leib (1 Kor 12,27).

12 Vgl.: 1 Kor 12,28-13,13; Röm 12,6-8

13 Vgl.: Röm 12,5 + 13,8-10

IV. Interessant

1. [Noch mehr Gebetsformen](#)